



Der Strandkorb



Herausgegeben von Waechter Touristic & Event im Ostseebad Binz

Nr. 1

Ostseebad Binz im Mai 1999

2. Jahrgang

Erscheinungsweise: Einmal jährlich zum Strandkorbfest oder nach Bedürfnis öfter **Verteilung:** Kostenlos in ausgewählten Hotels, Restaurants, Kommerzalienhandlungen und Badeverwaltungen. **Inserations-Annahme:** Waechter Touristic & Event im Ostseebad Binz **Zusendungen:** Geeignete Einsendungen an die Redaktion sind herzlich erbeten. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt.

Strandkörbe im Rampenlicht

Es ist Frühling in der kleinen Stadt am Meer und mit ihm kommt die Sonne. Sie bringt die ersten warmen Tage und scheint auf jene, die lange Zeit ge-

trennt gewesen. Jetzt warten sie gespannt auf den Moment, an dem sie wieder zueinander kommen. Eine große Menge hat sich an den Rändern der Hauptstraße versammelt, noch mehr als im letzten Jahr. Aus dem ganzen Land sind sie gekommen, um hier und heute dabeizusein. Alle Blicke sind auf den Zug der Wagen gerichtet, der sich langsam nähert.

Sie stehen auf den Wagen und fiebern ungeduldig ihrem Ziel

entgegen. Fast scheint es, als würden sie die jubelnde und feiernde Menge gar nicht wahrnehmen, die sich um die Wagen drängt. Ihr Blick geht geradeaus, zum Ende der Straße.

Jetzt geht ein freudiges Raunen durch die Menge: Die Besitzer der Hotels in der Stadt geben einen aus. Das Piano klimpert kräftiger in die blaue Feiertagsluft.

Doch kurz bevor der Zug den Strand und die hölzernen Brücke erreicht, die am Ende der Straße

Nur langsam taucht der Saal ins Dunkel ein und hebt der schwere Vorhang roten Samtes sich – der Blick ist frei, die Leinwand weiß im matten Lichtgefunkel. Schon sehnt sich die erwartungsvolle Menge den dargebrachten Lichtspielsensationen entgegen.



photo: m.drenckhan

über. So nahe schien das Ziel. Vom großen Platz am Meer können sie hinuntersehen – zum Greifen nahe, doch unerreichbar fern zumindest für den Augenblick, breitet sich der Strand zu ihren

Füßen aus. Erst muß der schönste von ihnen noch gesucht und ausgezeichnet werden. Das ist keine leichte Aufgabe für die Handvoll Frauen und Männer, die das entscheiden müssen. Denn einer ist schöner als der andere an diesem Festtag

in der Stadt. Für ein ganzes Jahr darf sich der Auserwählte dann der 'Schönste seiner Klasse' nennen. Damit ihn keiner von den Angereisten und aus der Stadt vergißt, wird dieser Spruch mit Sekt besiegelt.

Während die Menge auf dem Platz jetzt ausgelassen feiert, finden die Helden endlich zueinander. Und für ein weiteres Jahr sind sie glücklich in Binz vereint, der Sandstrand und der Korb – zum Happy Anfang der Saison. **dk**

ins Meer ragt, biegen die Wagen plötzlich in eine andere Richtung ab. Von der See weht der Geruch des Wassers und der Schrei der Möwen her-



Die Wagen der Stars zurück aus Hollywood

An der Spitze des Zuges:

Historischer Teil der Gemeinde
Honoratioren des Ostseebades Binz
Spielmanns- und Fanfarenzüge

Die Reihenfolge der Festwagen

1. Strandkorbvermietung Baland
2. Hotel Pension Landhaus Waechter
3. Hotel Vineta
4. Kurverwaltung Binz
5. IFA-Ferienpark
6. Hotel am Meer
7. Hotel Villa Salve
8. Apart-Hotel Rialto
9. Hotel Im Schwedischen Hof
10. Hotel Villa Neander /
Getreuer Eckart
11. Hotel Goldener Löwe
12. Hotel Vier Jahreszeiten
13. Hotels mit Herz
14. Hotel Villa Monbijou
15. Strandhotel Arkona / Rugard
16. DLRG Ortsgruppe Binz

In dieser Ausgabe: Die Hoteliers begrüßen Sie, Seite 3 – Rückblick auf vergangene Feste, Seite 4 – Mit den Körben aufgewachsen, Seite 6 – Der Heimweg der Körbe, Seite 10 – Mit dem rasenden Roland zum Strandkorbfest, Seite 11 – Strandkorb in Bäderarchitektur, Seite 16 – Vom Winde verwöhnt, Seite 17 – Von Strandstühlen und Seebädern, Seite 20 – Das Lächeln des Strandkorbs, Seite 23 – Das Strandkorb-ABC, Seite 25 – Von der Natur inspiriert, Seite 26.

Das vollständige Programm für alle Festtage ab Seite 13

Festmitteilung

Die erfolgreiche Geschichte der Strandkörbe geht weiter, und für die Körbe aus Binz erfüllte sich ein Traum: „Einmal von Rügen nach Hollywood und zurück“. Pünktlich zum Saisonbeginn sind unsere geflochtenen Freunde von ihrem aufregenden Ausflug in die internationale Kinowelt wieder auf Rügen gelandet. Am 15. Mai 1999 erzählen sie uns im größten Festumzug der Insel von ihren gefährlichen Abenteuern und leidenschaftlichen Romanzen. Gemeinsam mit den Hoteliers des Ostseebades ziehen sie durch die Straßen von Binz und inszenieren die schönsten Filmszenen der dreißiger und vierziger Jahre noch einmal live. Natürlich unter dem wohlgeflochtenen Einfluß von Star-Regisseur King Korb.

Ebenfalls wohlgeflochten und unter Regie unserer Redaktion, die Körbe in Wort und Bild: eine neue Ausgabe unserer Festzeitung **Der Strandkorb**. Für manche wohl das erste Korberlebnis überhaupt, für viele Rügäner und Gäste bereits eine liebgewordene Pflichtlektüre, nicht nur zum Strandkorbfest.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und ein erlebnisreiches und erfolgreiches Strandkorbfest

Ihr Oliver Waechter

Für die Finanzierung, das Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen zum Strandkorbfest 1999

Ganz herzlichen Dank an:

unsere Kurdirektorin Petra Wolter und die Mitarbeiter der Kurverwaltung Binz sowie alle teilnehmenden Hoteliers, Gastronomen, Vereine und Gruppen.

Besonderen Dank an unsere Werbepartner:

Getränke Nordmann / Lübzer Pils
Hotel Pension Landhaus Waechter
Hotel Vier Jahreszeiten
Ostsee Zeitung
Radisson SAS Hotel Binz Therme

sowie

Hotel Goldener Löwe
Kranichwasser Aquavit
Mc Donald's
Rügensche Kleinbahn (Rasender Roland)

Dank auch an unsere vielen Helfer:

Jörg Hinz für die Moderation, Willi Baland für die Bereitstellung von Strandkörben, Familie Klingbeil und Theaterfundus Stralsund für die Kostüme, Modeboutique Moldenhauer, pur women und Dohrmann sowie Parfümerie Buchholz für die Modenschau, Polizeiwache Binz, Freiwillige Feuerwehr Binz, Gemeindeverwaltung Binz, DRK Ortsgruppe Binz.



Oliver Waechter
Gründer des Strandkorbfestes
und Inhaber der
Waechter Touristic & Event



Die Binzer Hoteliers begrüßen Sie !

(hinten) Hapimag, Hotel Arkona/Rugard, Hotel Pension Landhaus Waechter, Hotel Goldener Löwe, Binz AG, Dorint Hotel
(vorne) Radisson SAS, Hotel Arkona/Rugard, Hotel Vier Jahreszeiten, Apart-Hotel Rialto, Waechter Touristic & Event, Hotel Villa Schwanebeck, Hotel Villa Salve, Dorint Hotel, Kurverwaltung Binz

Rückblick 1998



alle photos: m. drenckhan



Strandkorbvermietung Willy Baland
und die Reggae-Jungs

**1. Preis
1998**



**2. Preis
1998**

Hotel Pension
Landhaus Waechter



**3. Preis
1998**

Hotel Vineta



**5. Preis:
IFA-Ferienpark**

**4. Preis:
Kurverwaltung Binz**



Anzeige

Mit den Körben aufgewachsen

Als Carl Martin Harder, der Vater des heutigen Firmeninhabers Dieter Harder, seine Strandkorbproduktion in Heringsdorf an der Ostsee im Jahre 1925 gründete, waren die 'goldenen Jahre' des Strandkorbs gerade angebrochen. Mit der Jahrhundertwende hatte die professionelle Produktion des Urlaubsmöbels in der Hansestadt Rostock begonnen. Als großer alter Meister und Erfinder des Strandkorbs gilt Wilhelm Bartelmann. Der Korbmacher aus Rostock war der erste, der in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts, auf den Wunsch einer reichen Kundin, eine Korbkonstruktion für den Strandgebrauch baute. Wahrscheinlich inspiriert durch Zeichnungen und Ideen, die schon länger in der Zunft der Korbmacher existierten.

Die großen Väter der Strandkörbe

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts startete der große Erfolgsgang des Strandkorbs. An der Küste der Ostsee entdeckten mehr und mehr Betriebe den neuen Produktionszweig: die Herstellung der neuartigen Strandbereicherung. Fast alle der jungen Unternehmer waren zuvor bei Bartelmann beschäftigt gewesen wie Franz Schaft, ehemaliger Geselle, oder Johann Falck, der Lehrling bei Bartelmann gewesen war. Falck etablierte mit seinem Betrieb die zweite große Produktionsstätte für Strandkörbe in Rostock, die auch die Lehrwerkstatt für Carl Martin Harder wurde, der erst später nach Heringsdorf umsiedelte. Den großen Durchbruch erlebte der Strandkorb in den zwanziger Jahren, als er in allen Ostseebädern entlang der deutschen Küste in Mode kam und überall die Nachfrage nach dem Korb am Strand sprunghaft anstieg. Die beiden Korbmacher Falck und Harder hatten den Markt an der deutschen Ostseeküste, die sich damals noch weiter nach Osten erstreckte, fest im Griff. Johann Falck belieferte aus Rostock die Seebäder Mecklenburgs und Schleswig-Holsteins, an der Lübecker Bucht und der Kieler und Flensburger Förde.

Fertige Einzelteile warten auf den Zusammenbau.

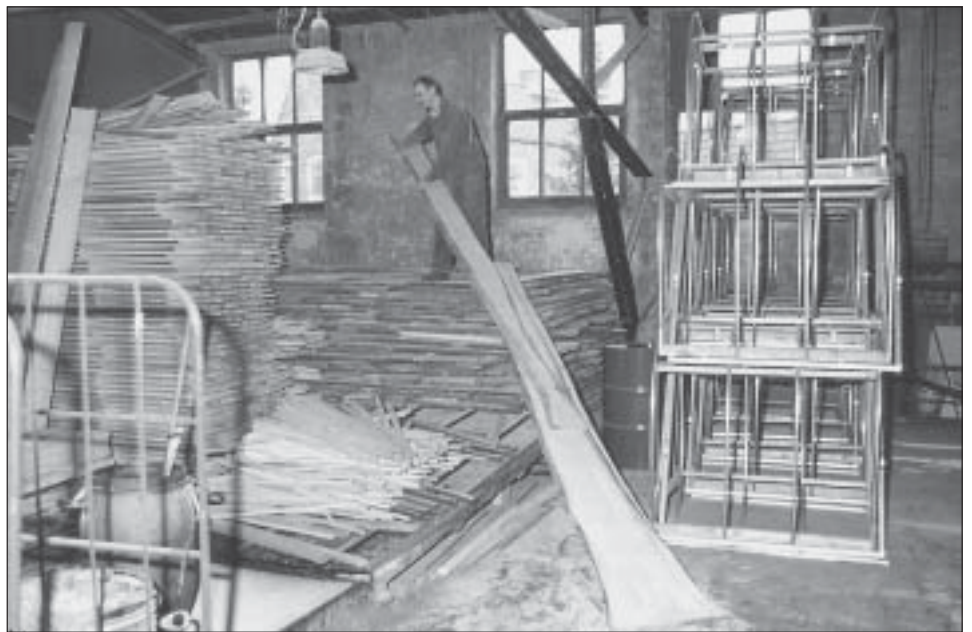


Eine Familie kann von den Körben nicht lassen: Die Geschichte der Familie Harder ist die Geschichte der Strandkörbe und umgekehrt. Heute ist die vierte Generation in dem Familienbetrieb tätig, der nächsten Jahr seinen 75. Geburtstag feiert.

Harder versorgte die Küste von Vorpommern, Pommern und dem weiter östlichen Ostseeraum mit Strandkörben. Seit seiner Gründung war der Betrieb auf der Insel Usedom Beschäftigungsstätte für die ganze Familie Harder. Denn sogar die Eltern des Firmengründers Carl Martin Harder arbeiteten in der Werkstatt und der Verwaltung mit. Der Sohn Dieter Harder wurde 1938

Strandkorb immer im Kopf und im Herzen. Aber bis es mit der Produktion wieder losgehen konnte dauerte es noch. Erst 1960 eröffneten sie wieder einen Handwerksbetrieb. Die ersten Schritte im neuen Markt waren nicht einfach, denn die Vorbehalte gegen die Konkurrenz aus dem Osten waren groß.

Damals wie heute teilten sieben große Hersteller den Markt untereinander auf. Ein bißchen einfacher wurde es, als in den sechziger Jahren, aufgrund des Neubaus vieler Ferienzentren, die Nachfrage nach Strandkörben stieg.



Wo früher Flugzeuge gebaut wurden, entstehen heute Strandkörbe: die Halle in Heiligenhafen.

geboren und es war für die nächste Generation selbstverständlich, den Betrieb weiterzuführen: „Ich wollte als kleiner Junge schon immer die Firma haben.“ Wie Wilhelm Bartelmann sieht sich auch Dieter Harder nicht als Unternehmer oder Fabrikant, sondern als Handwerker. Die Strandkorbherstellung ist und war ein Teil des Korbmachergewerbes. Der Korb entsteht auch heute noch in Handarbeit, auch wenn inzwischen andere handwerkliche Bereiche dazuge-

kommen sind wie die Tischlerei, Schlosserei oder Nähkunst.

In seiner Jugend erlebte Dieter Harder die Stürme, die der Betrieb seines Vaters durchmachte, hautnah mit. In den fünfziger Jahren mußten Carl Martin Harder und seine Familie Heringsdorf verlassen. Seine Strandkorbproduktion blieb zurück und wurde zum Volkseigenen Betrieb umgewandelt. Der Weg nach Westdeutschland führte die Familie Harder zunächst nach Büchen und später wieder zurück an die Ostseeküste, nach Heiligenhafen – den

Für ihren Betrieb suchten sie nach geeigneten Räumlichkeiten und kauften eine ausgediente Flugzeughalle in Heiligenhafen, in der vorher eine Firma aus Kiel komplette Flugmaschinen montiert hatte. „Da Strandkörbe etwas sperrig sind, brauchten wir eine große Halle“, erklärt Dieter Harder den ungewöhnlichen Raum.

„Flechten ist Frauenarbeit“

Im Inneren der weiß gestrichenen Halle, unter der stählernen Dachkonstruktion, befinden sich heute das Holz- und Werkstofflager sowie die Maschinen zur Holzbearbeitung. Auch etliche fertige Hauben, Gestelle und Seitenteile lagern hier in hohen Stapeln und warten auf ihre Endmontage. Der Bereich der Holzbearbeitung ist Sache von Dieter Harder, beim Flechten dagegen läßt sich seine Frau Roswitha Harder nicht reinreden: „Flechten ist keine Männersache, sondern Frauenarbeit.“ Zwar muß sie zugeben, daß für Geflechte aus Rohr schon mal männliche Hilfe nötig ist, aber die vorherrschende Arbeit, das Flechten mit Plastikband, ist bei Harders den Frauen vorbehalten. Roswitha Harder, die noch von ihrem Schwie-

gervater Carl Martin Harder die Kunst des Flechtens erlernte, sucht heute die neuen Mitarbeiterinnen für diese Arbeit aus und lernt sie an. Aber wie in jeder Strandkorbproduktion steht auch in Heiligenhafen am Anfang das rohe Holz und der Plan, wie der Korb später einmal aussehen soll. Zwei Dinge sind unverändert seit 75 Jahren: Zum einen verwenden Harders nur heimische Hölzer für den Unterbau und die Seitenteile, hauptsächlich Kiefer und Buche. Zum anderen bauen sie nur den 'Ostseekorb', der sich vom 'Nordseekorb' durch die geschwungenen Seitenteile, die rundere Haube und das größere Gewicht unterscheidet. Auch die Kunden an der Nordseeküste werden mit dem Ostseekorb beliefert.

Der Unterbau, auch Untergestell genannt, wird aus Holz gefertigt und imprägniert, um der dauerhaften Belastung durch die Witterung gewachsen zu sein. Alle vorstehenden Holzkanten werden vor der Endmontage mit Eisenbändern beschlagen. Die Rückseite des Untergestells ist aus einer verzinkten Stahlblech-Platte gefertigt. Durch das zusätzliche Gewicht und die Verstärkung wird der Korb stabiler. Außerdem pfeift der Wind nicht

gar so wild durch den Fußbereich. Das Grundgerüst der Haube ist aus verzinktem Eisenrohr. In der Tischlerei stehen die einzigen elektrischen Maschinen des Betriebs. Die hölzernen Bauteile für Unterbau und Seitenteile werden mit maschi-

ihm, gibt es auch für ihn kein Leben ohne die Strandkörbe. Für die Zukunft des Familienbetriebes ist also gesorgt

Die Bandeisen für die Beschläge und das Eisenrohr für die Haube bereitet der Schlosser vor. Er bringt die Beschlagteile in die richtige Form und stanzt die Löcher ein, durch die das Eisen später auf dem Holz befestigt wird. Bis zur Endmontage kommt der Korb jetzt in weibliche Hände. Die Flechterinnen nehmen sich der Haube, der Seitenteile und des Unterbaus an und versehen diese mit dem bestrickenden Gewirr aus buntem oder weißem Plastikband.

Während sich die Form der Körbe in den letzten 90 Jahren nur wenig verändert hat und das Geflecht lediglich von Naturrohr auf Plastik umgestellt wurde, hat der 'Innenausbau' wohl die meisten Experimentierversuche über sich ergehen lassen müssen. Ursprünglich waren die Strandkörbe mit Holzwolle gepolstert und mit Baumwollstoffen ausgeschlagen.

Gegen Ende der sechziger Jahre setzte sich Rohrwolle als Material für die Fütterung der Sitzbank und der Rückenlehne durch. Rohrwolle besteht



photo: privatarchiv familie harder

Die Belegschaft der Heringsdorfer Strandkorbfabrik in den dreißiger Jahren. Vorne in der Mitte Carl Martin Harder mit seinem Vater.

neller Hilfe in die richtige Form gebracht. Hier arbeitet der Sohn Thorsten Harder als gelernter Tischler. Wie schon für die drei Generationen vor

Anzeige



Alles unter einem Dach: Familie und Betrieb.



Dieter Harder mit dem Streifenmuster für Innenbezüge, das seine Großmutter vor 70 Jahren entworfen hat und nach dem noch heute Bezüge hergestellt werden.



Die vierte Generation: Thorsten Harder in der Tischlerei bereitet an der elektrischen Fräse Einzelteile für Seitenteile vor.



Die Beflechtung mit Plastikband ist hier Frauenarbeit. Naturrohr ist dagegen schwerer zu flechten.



Die Löcher für die Befestigungen der verzinkten Eisenbänder stantzt der Schlosser in Handarbeit.

aus den inneren Fasern des Peddigrohrs. Aber auch in diesem Bereich war der Siegeszug der Kunststoffe nicht aufzuhalten. So wurden die verschiedensten Schaumstoffe verwandt, um die Korbbank am Strand bequem zu machen. Heute polstert der Hardersche Betrieb seine Strandkörbe mit einem wasserabweisenden Fließ, das verhindern soll, dass Stockflecken auf den Bezügen entstehen. Für besondere Körbe greifen sie aber auch schon mal auf Naturstoffe zurück. Bewährt haben sich dabei Kokosmatten, die sowohl Sitzkomfort als auch Beständigkeit gewährleisten. Ein Korb mit einer solchen Naturfüllung ist dann allerdings auch etwas teurer als die Standardversion für das Vermietungsgeschäft.

Blumenmuster und Regenbogen

Ebenso wie die Polsterung wurden auch die Bezüge aus Baumwollstoff schon bald gegen die sehr viel haltbareren Materialien aus Kunstfasern ausgetauscht. Schließlich ist der Innenbezug doch das 'Gesicht' des Strandkorbs und das soll auch nach vielen Sommertagen am Strand noch strahlen. Die Mustervariationen der Stoffe sind wahrscheinlich so zahlreich und vielfältig wie die Wolken am Himmel. Jede Generation und jede Zeit hatte ihre eigenen, ganz speziellen Vorstellungen für die Innenausstattung des Korbs. Am Anfang standen die Blockstreifen: Längsstreifen mit blau, rot oder grün kombiniert mit weiß oder beige. In den darauffolgenden Jahrzehnten kamen Blumenmuster zunehmend in Mode. Richtig bunt wurden die siebziger Jahre. In jenen Tagen tummelten sich Strandkörbe am Meer, die mit Regenbogenfarben oder Leopardmustern ausgeschlagen waren. Auch der Bezug mit einer Aquarienlandschaft mit Fischen, Seesternen und Muscheln stammt aus dieser Zeit. Die Hersteller setzten dafür bedruckte Plastikfolien ein, die weder wasser- noch luftdurchlässig waren. Heute geht der Trend zum Bezug aus Perlon-Gewebe, das gegenüber der undurchlässigen Folie etliche Vorteile bietet. Außerdem kommen die alten Blockstreifenmuster wieder zu Ehren. Der Familienbetrieb der Harders setzt dabei nicht nur auf die klassische Farbpalette mit Blockstreifen in blau, rot und gelb, sondern verwendet ein eigenes, exklusives Muster für die Streifenbezüge, das die Großmutter vor über 70 Jahren entworfen hat. Auch für die nächsten Jahre sagt Roswitha Harder eine steigende Beliebtheit der klassischen Blockstreifen voraus. Die Entwicklung wird kleine aber feine Schritte gehen: Wahrscheinlich werden die Kunden die grünweißen Streifen noch stärker nachfragen.

Anzeige

Um den Bezug und die Polsterung in die Haube zu nähen, sind vier Hände notwendig. Die große Nadel mit dem Nylonfaden muß durch das Geflecht geschoben und von der anderen Seite wieder zurückgesteckt werden. Nur so bleibt die Naht auch dauerhaft haltbar.



Vier Hände nähen an dem Innenbezug.

Die Kunden, die nach Heiligenhafen kommen, sind fast alle aus dem gewerblichen Bereich. Daher baut der Betrieb fast ausschließlich die soliden Strandkörbe mit Geflecht aus Plastikband und Perlon-Bezug. Nur vereinzelt bestellen Sommergäste bei Harder einen Korb als Souvenir. Dieter Harder stellt fest, daß sich das Geschäft in den letzten Jahren beruhigt hat; die alteingesessenen Strandkorbvermieter haben zu 'ihren' Herstellern gefunden und Neuzulassungen sind selten geworden. Ein normaler Nachholmarkt ist an die Stelle des Booms der Jahrhundertwende, der zwanziger und sechziger Jahre und auch der Jahre nach der Wiedervereinigung getreten.

Der Korb in der Wüste

Vereinzelt finden die Strandkörbe auch den Weg ins Ausland. Sommerbesucher aus Skandinavien, vor allem Schweden und Dänen, oder aus England nehmen schon mal einen Strandkorb mit in die Heimat oder lassen ihn sich dorthin liefern. Den weitesten Weg machten vermutlich zwei Körbe, die ein Scheich aus Kuwait gekauft hat. Er hatte eine Frau aus Kiel geheiratet und das Paar zog nicht ohne die typisch deutschen Strandaccessoires in die fernen Lande um. Die weitere Geschichte zeugt von der Anhänglichkeit der Strandkörbe: Die Frau ist inzwischen wieder zurück in Deutschland, aber die Strandkörbe stehen immer noch im Scheichtum am Golf.

Ein halbes Leben für die Strandkörbe

Der Beginn der Produktionssaison für den Strandkorbhersteller hat sich in den letzten Jahren immer weiter ins Frühjahr verschoben. Die Hauptsaison für die Tischler, Schlosser, Näher und Flechter beginnt jetzt erst im März oder April, wenn schon die ersten wagemutigen Körbe am Strand stehen. Dann beschäftigt Dieter Harder 10 bis 15 Mitarbeiter in seinem Betrieb, die den ganzen Sommer über in Handarbeit Strandkörbe herstellen.

75 Jahre Firmengeschichte – 75 Jahre Familiengeschichte, das ist ein Grund zurückzuschauen. Wie jeder mittelständische Handwerksbetrieb hat auch der Familienbetrieb 'Harder' viel Kraft gekostet. Aber für Dieter und Roswitha Harder sind die 'wilden Jahre' vorbei. Sie sind beide mit den Strandkörben aufgewachsen und haben in all den Jahren deren Entwicklung mitverfolgt. Sie kommen zu dem Schluß: „Die Körbe sind besser und stabiler geworden im Laufe der Jahre.“ Für Dieter Harder war es ein halbes Leben für die Strandkörbe und den Gast. Er kann sich noch erinnern, wie er als kleiner Junge am Usedomer Bahnhof auf den Zug mit Sommergästen aus Berlin wartete, um ihnen die Koffer zum Hotel oder zur Pension zu tragen.

text und photos: m. drenckhan

Anzeige

Der Heimweg der Körbe

Bevor die Binzer Strandkörbe im letzten Jahr ihre Winterruhe fanden, mußten sie noch eine weite Reise antreten: nach Berlin zum Deutschlandfest am 3. Oktober 1998. Bei herbstlichem Wetter bejubelten zehntausende Berliner und Besucher des Festumzugs zum Tag der deutschen Einheit die sommerlichen Gäste von der Ostseeinsel. Gegen die Widrigkeiten der Witterung half der flüssige Gruß, den die Binzer im Gepäck hatten. Und wer weiß, vielleicht gewöhnen sich unsere Strandkörbe ja daran, zweimal im Jahr bejubelt zu werden – wenn sie kommen und wenn sie wieder gehen.



Die Binzer auf dem Fest der Bundesländer in Berlin



Mit dem rasenden Roland zum Strandkorbfest

st nur eines von vielen Angeboten, die der rasende Roland, das historische Wahrzeichen der Insel Rügen, in dieser Saison für Sie bereit hält. Am Tag des Strandkorbfest-Umzugs, Samstag 15. Mai 1999, fahren Sonderzüge aus den drei Ostseebädern Göhren, Baabe und Sellin sowie aus Putbus, um Sie rechtzeitig nach Binz zu bringen. Auch nach den Feiern des Festumzugs können Sie dann mit dem rasenden Roland wieder nach Hause kommen.



Aber das Sommerprogramm der dampfenden Kleinbahn hält noch mehr Ausflugsideen bereit. Unter dem Motto *Mit Wasser & Dampf* geht es auf Schienen und Fähren rund um Rügen. Ein



Ziel sind zum Beispiel die Kreidefelsen. Die Rundreise startet täglich an jedem Bahnhof des rasenden Rolands zwischen Binz und Göhren. Von Göhren aus geht es an Bord der *MS Binz* zu den Kreidefelsen und zurück zur Seebrücke nach Binz. Von dort treten die Gäste mit dem Roland die Rückreise an.

Eine andere Tour bringt Sie zum Bahnhof nach Putbus und von dort mit dem Schiff um das Naturschutzgebiet auf der Insel Vilm. Die Fahrt *Zu den Stemen* beinhaltet neben der Tour mit dem rasenden Roland einen Abstecher zur Nachbarinsel Usedom in das historische Raketentechnische Museum von Peenemünde.

Wer es sportlicher mag, für den bieten sich die Touren *Mit Dampfrob & Drahtesel* an. Die Teilnehmer der geführten Radwanderung radeln in 3,5 Stunden von Putbus nach Göhren, die Kleinbahn bringt sie dann wieder an ihren jeweiligen Heimatbahnhof zurück.

Andere Genüsse verspricht die Rundtour *Schlemmerfahrt zum Jagdschloß* jeden Mittwoch. Die Mitreisenden erwartet ein Menü in festlichem Rahmen in der *Alten Brennerei* im Jagdschloß Granitz. Dem historischen Rügen hat sich die Montags-tour *Bäderarchitektur gestern & heute* verschrieben. Ein sachkundiger Führer erklärt den Interessierten auf einem Rundgang die Merkmale dieser besonderen Bauweise.

Informationen über alle Touren erhalten Sie an jedem Bahnhof des rasenden Rolands. **dk**



Anzeige

Anzeige

Pause

Mitte April 1999: Die Produktion der neuesten Strandkorbausgabe läuft auf vollen Touren. Viel Arbeit unter strahlendem Sonnenschein. Zwischen zwei Terminen lande ich an einer entlegenen Ecke des Binzer Strandes. Eine Viertelstunde Zeit – und ich beschließe kurz zur Ostsee hinunter zu gehen. Gleich hinter der Düne stehen fünf Strandkörbe aufgereiht, ein sechster ein wenig abseits. Der Fachmann der Körbe erkennt sofort das Modell 'DDR-Platte' im original blau, Seitengitter und Blumenmuster, ebenfalls original. Im Laufe der Jahre haben die Körbe einiges erlebt. Die Gitter weisen manchen Knick auf und im Bezug struppelt Holzwolke aus einem Loch. Aber wichtiger als das Ergehen der Körbe ist für mich die Frage: Wann habe ich zuletzt in einem Strandkorb gesessen? Um diese Frage zu klären, muß ich erst



mal sitzen. Als ich mich unter Knarren niedergelassen habe, nimmt mich die Ruhe des Meeres und des leeren Strandes gefangen. Die Hektik der vergangenen Tage fällt von mir ab. Versunken in

den Moment der Entspannung schaue ich gar nicht auf die Uhr – und hätte fast den nächsten Termin verpaßt. Gerade noch rechtzeitig schaffe ich es. Der Rest des Tages vergeht viel ruhiger als vorher. Wer viel für und über den Strandkorb schreibt, kommt eben selten dazu ihn zu genießen; aber der Sommer ist ja noch lang.

dk

Strandkorbfest[®]

Waechter Touristic & Event

Insel Rügen



Festprogramm 1999
Alle Veranstaltungen der Kurverwaltung,
der Hoteliers und Gastronomen



Mittwoch, 12. Mai

13.00 bis 17.00 Uhr:

Tag der offenen Tür im Cine-Center-Rügen
in Bergen. Sehenswertes und Spannendes vor,
hinter und auf der Leinwand
Alle Vorführungen kostenlos.

19.30 Uhr:

Touristik Empfang 1999

Eröffnungsveranstaltung zum Strandkorbfest
im Cine-Center in Bergen mit den Premieren:

Musikalisch: „Der Strandkorb von Binz“,
Design: Der Strandkorb in Bäderarchitektur.

Ansprachen:

Oliver Waechter, Waechter Touristic & Event,
Bernd Vollbrecht, Cine-Center-Bergen,
Gesine Skrepszki, Vorsitzende des Tourismus-
Ausschusses Mecklenburg-Vorpommern.

Modenschau: Frühjahrs-Impressionen

Filmvorführung: Casablanca

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Karten sind kostenlos bei Waechter Touristic
& Event erhältlich, Tel.: 03 83 93 - 32 9 33.

Donnerstag, 13. Mai

9.30 Uhr:

• **Gottesdienst zum Himmelfahrtstag**
Ort: Evangelische Kirche

• Ab 12.00 Uhr täglich bis Samstag: **Verkauf
der Strandkorbfest-Becher auf dem Kurplatz**

14.00 bis 16.00 Uhr:

• **Oldtimerschau der Rügen Classics**
Ort: Hauptstraße und Kurplatz

15.00 Uhr:

• **Auftaktveranstaltung zum Binzer Strand-
korbfest** mit viel Musik und Talkgästen
Ort: Kurplatz

19.30 Uhr:

• **Konzert: Die Herren** aus Rostock
Ort: Kurplatz

Festprogramm in den Hotels und Restaurants:

• **Arkona Strandhotel** – Strandpromenade:

Ab 20.00 Uhr: Film- und Pianomusik

• **Binz Museum** – Zeppelinstraße:

10.00 bis 18.00 Uhr: Alte Bademoden, Postkarten
und Fotografien aus den dreißiger Jahren.

• **Cafe Ludwig** – Hauptstraße:

Ab 19.00 Uhr: Al Capone's Jack Daniel's Party,
„Erschießen“ Sie sich Ihren Drink.

• **Hotel Im Schwedischen Hof** – Sonnenstraße:
19.30 Uhr: Im Zauber der Musik, Konzert mit
Klarinette und Klavier.

• **Villa Schwanebeck** – Margaretenstraße:

12.00 bis 21.00 Uhr: Happy Strandkorb Menü

Grußwort der Kurdirektorin Petra Wolter

Liebe Gäste des Binzer Strandkorbfestes 1999,

ich freue mich, daß Sie uns besuchen, um am farbenfreudigsten Binzer
Fest dabei zu sein. In diesem Jahr haben wir eine Reminiszenz an die
Filmwelt der dreißiger und vierziger Jahre als Thema für die Strandkorb-
parade der Hoteliers gewählt.

In den vergangenen Tagen und Wochen wurde in mühevoller Kleinarbeit gebastelt, verkleidet
und geprobt.

Vor allem den vielen Kleindarstellern im historischen Teil des Umzuges sei an dieser Stelle ein
großes Dankeschön gesagt. Sie bereichern die Darstellung der Entwicklung des Badelebens in
den Ostseebädern Rügens.

Wiederum gibt es einen Wanderpokal für den schönsten Strandkorb, und wir sind gespannt,
welches Hotel in diesem Jahr das Rennen macht.

Viele Veranstaltungen auf dem Kurplatz runden den Tag und das Festwochenende ab. Beson-
ders freuen wir uns, daß auch in diesem Jahr die Rügen Classics wieder bei uns zu Gast sind und
ihre nun schon traditionelle Rallye in Binz starten.

Freuen Sie sich mit uns vier Tage lang auf ein
aufregendes Fest rund um den Strandkorb.
Viel Spaß wünscht Ihnen

Petra Wolter
Kurdirektorin



Auch in diesem Jahr freuen wir uns über eine
Abordnung der Marine. Das Minensuchboot
Undine macht am Donnerstag an der Binzer
Seebrücke fest. Am Samstag und Sonntag sind
alle Interessierten herzlich zum 'Open-Boat'
eingeladen.



Freitag, 14. Mai

9.00 bis 10.30 Uhr:

• **Rügen Classics – Start der legendären
Oldtimer-Rallye**

Ort: Hauptstraße

10.00 Uhr:

• **Strandgymnastik** am Strandkorb
Ort: Strand unterhalb des Kurplatzes

• Ab 12.00 Uhr täglich bis Samstag: **Verkauf
der Strandkorbfest-Becher auf dem Kurplatz**

Ab 12.00 Uhr:

• **Kinderhüpfburg, Kinderschminken und
Glücksrad**

Ort: Kurplatz

14.00 Uhr:

• **Sand- und Strandspiele** für Kinder
Ort: Strand unterhalb des Kurplatzes

15.00 Uhr

• **Konzert: Meer Jazz**

Ort: Kurplatz

Gegen 16.00 Uhr:

• **Zieleinlauf der Rügen Classics**

Ort: Hauptstraße

19.30 Uhr:

• **Konzert der Harz-Big-Band**

Ort: Kurplatz

Festprogramm in den Hotels und Restaurants:

• **Arkona Strandhotel** – Strandpromenade:

Ab 20.00 Uhr: Film- und Pianomusik

• **Binz Museum** – Zeppelinstraße:

10.00 bis 18.00 Uhr: Alte Bademoden, Postkarten
und Fotografien aus den dreißiger Jahren.

• **Cafe Ludwig** – Hauptstraße:

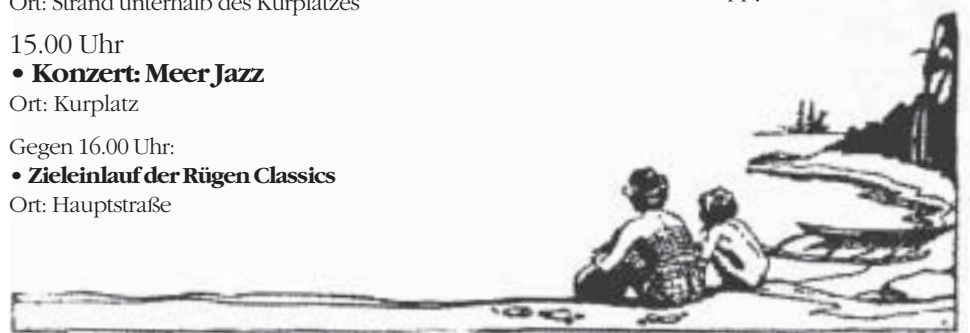
Ab 19.00 Uhr: Al Capone's Jack Daniel's Party,
„Erschießen“ Sie sich Ihren Drink.

• **Hotel Villa Salve** – Strandpromenade:

20.00 Uhr: Happy Hour Strandkorbfest

• **Villa Schwanebeck** – Margaretenstraße:

12.00 bis 21.00 Uhr: Happy Strandkorb Menü



Samstag, 15. Mai

14.30 Uhr:

Beginn des Festumzugs in der Dünenstraße

- Historischer Teil – Die Geschichte des Strandkorbs
- Die Gewinner des letzten Jahres führen den Umzug der Hoteliers an.

Begrüßung der Gäste der neuen Saison mit kostenlosem Ausschank in die original Strandkorbfest-Becher 1999 während des Festumzugs.

16.00 Uhr:

**Eintreffen der Wagen auf dem Kurplatz
Prämierung der schönsten Strandkörbe**

22.00 Uhr:

Großes Feuerwerk über dem Meer gegenüber des Kurplatzes

Festprogramm in den Hotels und Restaurants:

- **Arkona Strandhotel** – Strandpromenade:

Ab 20.00 Uhr: Film- und Pianomusik

- **Binz Museum** – Zeppelinstraße:

10.00 bis 18.00 Uhr: Alte Bademoden, Postkarten und Fotografien aus den dreißiger Jahren.

- **Cafe Ludwig** – Hauptstraße:

Ab 19.00 Uhr: Al Capone's Jack Daniel's Party,
„Erschießen“ Sie sich Ihren Drink.

- **Dünenhaus** – Strandpromenade:

20.00 Uhr: Partydiskothek

- **Hotel Im Schwedischen Hof** – Sonnenstraße:

19.30 Uhr: Im Zauber der Musik, Konzert mit Klarinette und Klavier.

- **Hotel Villa Salve** – Strandpromenade:

20.00 Uhr: Große Kinomusik am Piano

- **Hotel Vineta** – Hauptstraße:

20.00 bis 24.00 Uhr: Partyshow und Tanz

- **Radisson SAS** – Strandpromenade:

20.00 Uhr Sundowner-Bar:

Strandkorbabend mit Hannes & Hans

Maritime Unterhaltung bei der ersten Frühsommerbowle und anderen Drinks.

- **Radisson SAS** – Strandpromenade:

21.00 Uhr: Tanzabend mit der Gruppe: Baker Boys

- **Villa Schwanebeck** – Margarettenstraße:

12.00 bis 21.00 Uhr: Happy Strandkorb Menü

Sonntag, 16. Mai

9.30 Uhr: • **Gottesdienst** in der evangelischen Kirche

10.30 Uhr: • **Heilige Messe** in der katholischen Kirche 'Stella Maris'

11.00 Uhr:

- **Maritimer Frühschoppen mit dem Braunschweiger Shanty-Chor**

Ort: Kurplatz

15.00 Uhr:

- **Kurkonzert** mit dem Ensemble Domino auf dem Kurplatz

Festprogramm in den Hotels und Restaurants:

- **Arkona Strandhotel** – Strandpromenade: 20.00 Uhr Film- und Pianomusik

- **Binz Museum** – Zeppelinstraße:

10.00 bis 18.00 Uhr: Alte Bademoden, Postkarten und Fotografien aus den dreißiger Jahren.

- **Cafe Ludwig** – Hauptstraße:

Ab 19.00 Uhr: Al Capone's Jack Daniel's Party,
„Erschießen“ Sie sich Ihren Drink.

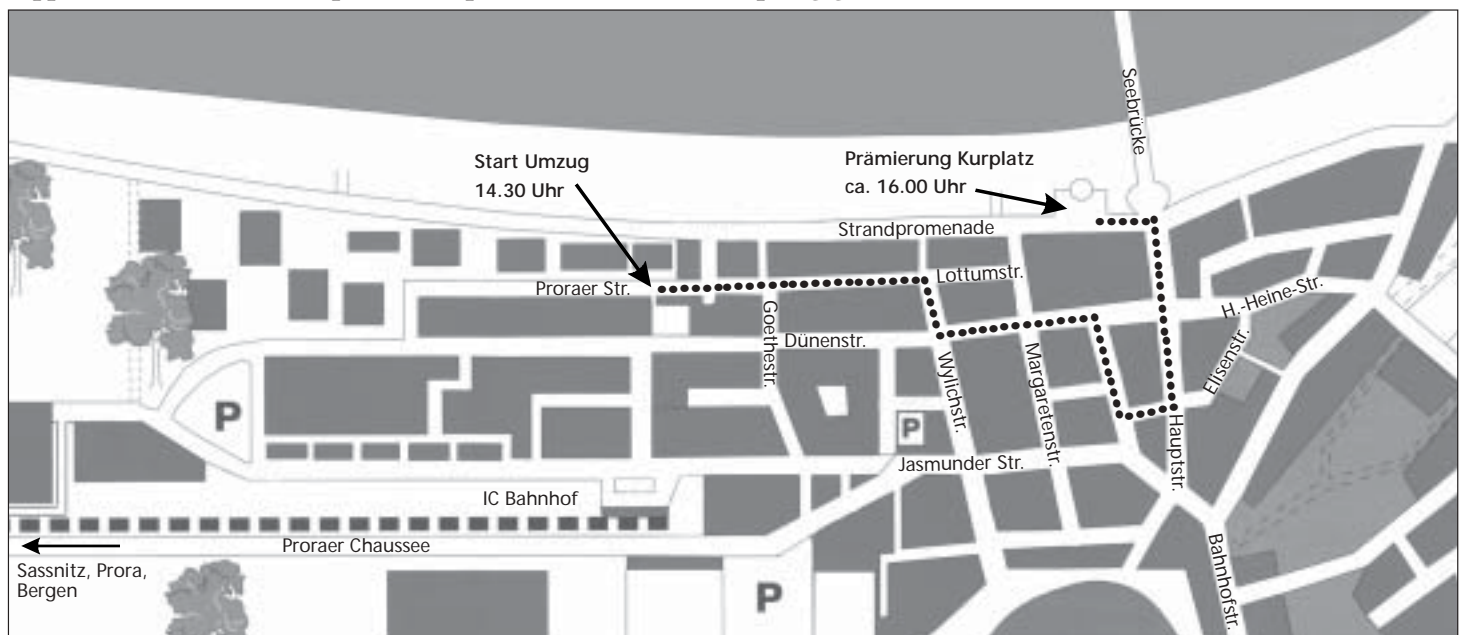
- **Villa Schwanebeck** – Margarettenstraße:

12.00 bis 21.00 Uhr: Happy Strandkorb Menü



Die Besetzung der Binzer Polizeiwache grüßt alle Gäste des Ostseebades

Verlauf des Festumzugs am 15. Mai ab 14.30 Uhr: Strandparkplatz/Dünenstraße, Proraer Straße, Lottumstraße, Wylichstraße, Schillerstraße, Zeppelinstraße, Paulstraße, Hauptstraße, Kurplatz. Eintreffen auf dem Kurplatz gegen 16.00 Uhr.



Strandkorb in Bäderarchitektur

Zum Ostsee-
bad Binz ge-
hört die Bäder-
architektur, so wie der
Korb am Strand dazuge-
hört. Daher war es nahelie-
gend für die Waren- und Han-
delsvertretung von Carsten
Baade, die sich auf die maschi-
nelle Herstellung der traditio-
nellen Bäderstilornamente
spezialisiert hat, beides mit-
einander zu verbinden.

Noch in diesem Jahr entste-
hen zwei Strandkörbe, bei de-
nen die Seitenteile aus Holz
in Bäderstilornamentik gefe-
tigt werden. Schon ab näch-
stem Jahr sollen die Bäderstil-
Strandkörbe dann in Serie
gebaut werden.

Aber die Körbe machen nur
einen kleinen Teil des Betriebs
aus. Den Schwerpunkt seiner
Arbeit sieht Baade darin, die
Bäderarchitektur, die teilwei-
se schon in Vergessenheit ge-
rät, in neuen Stilrichtungen
zu beleben. Dabei setzen
sie nicht nur auf die
herkömmlichen
Werkstoffe wie
Holz, son-

dern können
mit einer eigens
patentierten Ma-
schine die Ornamente
auch in Aluminium oder
Kacheln einfräsen. Die Fir-
ma ist somit als einzige in der
Lage, maschinell Bäderstil-
elemente herzustellen. Für
eine Gaststätteneinrichtung
können zum Beispiel alle Tei-
le von Serviettenständer bis
zur Theke gebaut werden.

500 verschiedene Ornamente
hat Baade bisher in seinem
Programm, aber es kommen
ständig neue Motive hinzu.
Auf dem Strandkorbfest prä-
sentiert sich der Infostand des
Festes mit einem Bäderarchi-
tektur-Stand, der ebenfalls
von dem Betrieb gebaut wird.
Ein weiteres Produkt aus dem
Angebot ist die traditionelle
Hochzeitsbank, ebenfalls mit
Seitenteilen im Bäderstil, von
denen demnächst zwölf
Stück an den Haltestellen
der Bäderbahn in Binz
aufgestellt werden. Infos
bei Carsten Baade,
Tel.: 03 83 93 -
323 93.

Anzeige



Vom Winde verwöhnt

Eine Photo-Love-Story



Eines Tages spazierte Señor Don Alfred Watter, ein Gentleman mit vornehmen Geflochtenheiten, der im Inneren der Haube jung geblieben war, hinunter an den Strand, um im Schein der Abendsonne einen kurzen Spaziergang am Flutsaum zu unternehmen, wie es zu manchen Tagen seine Art war.



Aber als er den Strand erreichte, vergaß der würdige Señor seine Zurückhaltung. Vor lauter Überraschung über das, was er sah, ging ihm glatt der Korbhut hoch. Das konnte doch nicht sein, das konnte ihm doch nicht mehr passieren, nach all den Jahren, all der Zeit?
Was aber war es, das den ruhigen blockgestreiften Mann so aus der Bahn des Weges brachte?



In einer größeren Gruppe von Strandkörben stand sie: Birgit von Sandstrand. Sie fiel ihm sofort ins Auge, sein Blick verengte sich und er nahm nur noch sie wahr. Sie war eine Schönheit: Während alle anderen Körbe verschlossen dastanden war sie offen, ihr langes Haar hatte sie zu einem Zopf gebunden, der ihr keck über die Seite ragte und eine goldene Stola kringelte sich um ihre makellos geflochtene Haube.

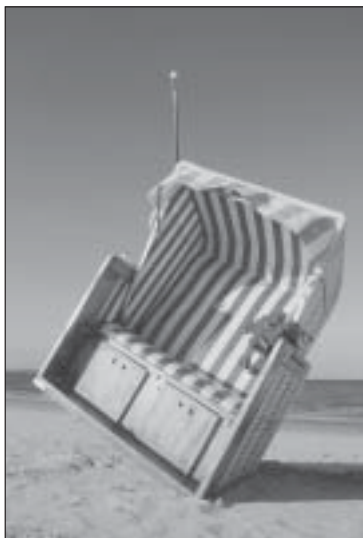


Wattlers gepolstertes Herz erglühte vor Sehnsucht,
seine Markise sprühte Herzen der Liebe
und der Señor schwebte im siebten Strandkorbhimmel.



Sein erster Weg, das Herz der Angebeteten zu erobern, führte ihn zur
Musik. Das Liebeslied in spanisch-rüganischer Weise drang laut über
die Ostsee und malte Herzen in den Sand.

Der Señor zeigte sich
von seiner schönsten
Seite. Er balancierte
seinen Stock und warf
sich in Pose, so als ob
er noch ein junger
Korb sei, der alles
fertig bringt.
Das leise Knacken im
Gestell übertönte
gnädiglich die Ostsee.



Allein:
Die derart umworbene blieb
kühl. Dem glühend, werben-
den Verehrer gönnte sie
keinen Blick, sie zeigte ihm
die geflochtene Schulter und
warf sich abweisend die Stola
über ihre Haube. Fast ein
wenig hochnäsiger rutschte sie
auf eine kleine Sanddüne und
rümpfte stolz die Markise.

Und selbst den gefährlichsten Verrenkungen ging er nicht aus
dem Weg, um ihr Herz zu gewinnen. Don Alfred setzte an – er
warf sich auf die linke Seite – sein Hut flog schon davon –
doch tapfer schaffte er die ganze Drehung: Kein Pfau schlug je
ein schöneres Rad, als das von Señor Don Alfred Wattler.





Birgit von Sandstrand zeigte nun doch vorsichtig Interesse und lugte, zwar etwas verstohlen noch, hinter ihrem Klapp-tischchen hervor. Ein Mann der derart viel für sie riskierte, war selten anzutreffen hier.

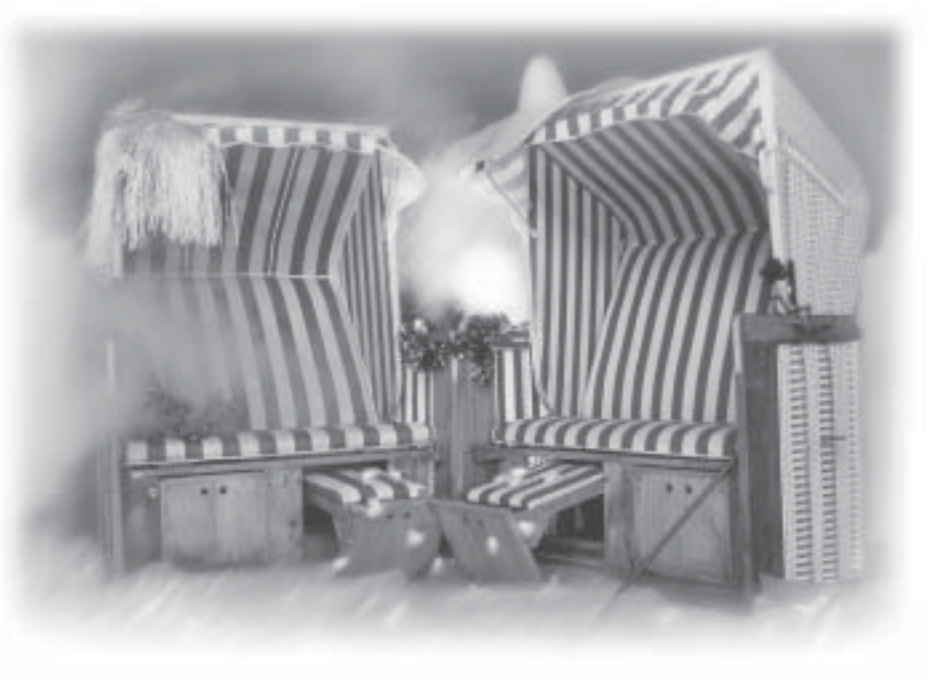


Jetzt erst fiel Señor Don Alfred Wattler der Weg ein, wie er sie überzeugen konnte. Zum Strandkorbfest nach Binz will er mit ihr. Und was könnt' schöner sein, als festlich geschmückt die Hauptstraße entlang zu fahren?



und Birgit schmolz dahin.

Anzeige



Das Strandkorbfest, das hat's gemacht, das hat sie beide zusammen gebracht. Für eine Liebe die viel länger als einen Sommer hält. So sind sie nun ein Paar – vom Wind verwöhnt – und glücklich vereint im siebten Strandkorbhimmel. Auf ihrer Wolke stehen sie und fußrasteln in Glückseligkeit.

Von Strandstühlen und Seebädern

Die Geschichte der Seebäder als Ferienziel ist über 200 Jahre alt. Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden an der englischen Kanal- und Nordseeküste die ersten Seebäder. Gebadet wurde auch schon vorher in Flüssen, Seen und den Meeren der Welt. Neu war die Verbindung von Urlaub, medizinischen Bädern und Unterhaltung. Vor allem letzteres suchte der Adel in den neuen Badeorten. Zu jener Zeit konnten sich ausschließlich die Fürsten und Herzöge, die reichen Persönlichkeiten und Adeligen, die kostspielige Reise und den nicht minder teuren Aufenthalt leisten. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab es fast kein englisches Fischerdorf ohne eine Badeanstalt.

Das erste deutsche Seebad

In dieser Zeit kam die neue Mode auch nach Deutschland. Im September 1793 gründete der Landesherzog von Mecklenburg-Schwerin das erste deutsche Seebad in Heiligendamm. Die Initiative ging zurück auf das Drängen von Dr. Samuel Gottlieb Vogel, der die medizinisch wichtigen Bäder mit Meerwasser auch in Deutschland etablieren wollte. Der Herzog Friedrich Franz verfolgte andere Ziele. Ihm ging es hauptsächlich um die Einrichtung von Räumlichkeiten zur Vergnügung und Unterhaltung des Adels. Zunächst entstanden in den Seebädern die Badehäuser in der Nähe des Strandes, in denen man Wannenbäder mit kaltem oder warmem Meerwasser nahm. Da viele Gäste länger in den Seebädern

Im Ostseebad der Strandkorb auf die Gäste wartet. Das ist eine fast hundertjährige Weisheit. Weitgehend unbekannt ist dagegen: Wann und unter welchen Umständen sie alle zueinander fanden?

die Unterhaltungseinrichtungen wie Spielbanken, Theater, Wasserfahrten, Jahrmarkt oder Tanzräume. Um 1803 wurden an der Ostseeküste 1.200 Gäste gezählt, tatsächlich gebadet haben davon aber nur 650.

In der offenen See wurde anfangs von Badeschiffen oder -schaluppen gebadet. Diese waren im flachen Wasser vor dem Strand verankert. Der Badegast bestieg das Wasser durch einen Kasten im Rumpf des Bootes; dort führte eine Treppe zum Meeresgrund oder in einen Gitterrahmen. Auch wenn diese Badeschiffe manchmal sehr luxuriös ausgestattet waren, wie zum Beispiel das Wendorfer Badeschiff, das über kalte und warme Bäder, eine Speisekammer mit Büffet und ein Sonnendeck verfügte, waren sie doch von Anfang an wenig zukunfts-trächtig. Der Grund: Bei Wellengang wurden viele Badegäste seekrank.

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts kamen deswegen die Badekarren auf. Auch dies eine Erfindung aus England. Dort kannten die Besucher der Seebäder seit 1750 die 'Bademaschinen'. Pferde zogen die zwei- oder vierrädrigen Karren vom Strand ins Wasser. In ihrem Inneren befanden sich vier bis sechs Kabinen, in denen sich die

verweilen wollten, mußten schon bald darauf Unterkünfte und Logierhäuser gebaut werden. Nachdem so der Grundstein für die Badeorte gelegt war, folgten schnell

Badegäste auszogen. Eine Treppe am hinteren Ende des Wagens führte ins Wasser, meistens in einen Korb. An der Treppe hing ein Strick, an dem man sich während des kurzen Eintauchens festhalten konnte. Gebadet wurde nacheinander, ein Schirm rund um den Einstieg verhinderte, daß man von außen gesehen werden konnte. 1825 standen die ersten dieser Badekarren am Strand von Binz. Das kleine Fischerdorf wurde damals von den Badegästen aus Putbus/Neuendorf wegen seines angenehmen Wellenganges geschätzt. Wilhelm Malte Fürst zu Putbus hatte 1816 in Putbus das erste Seebad auf der Insel Rügen eingerichtet.

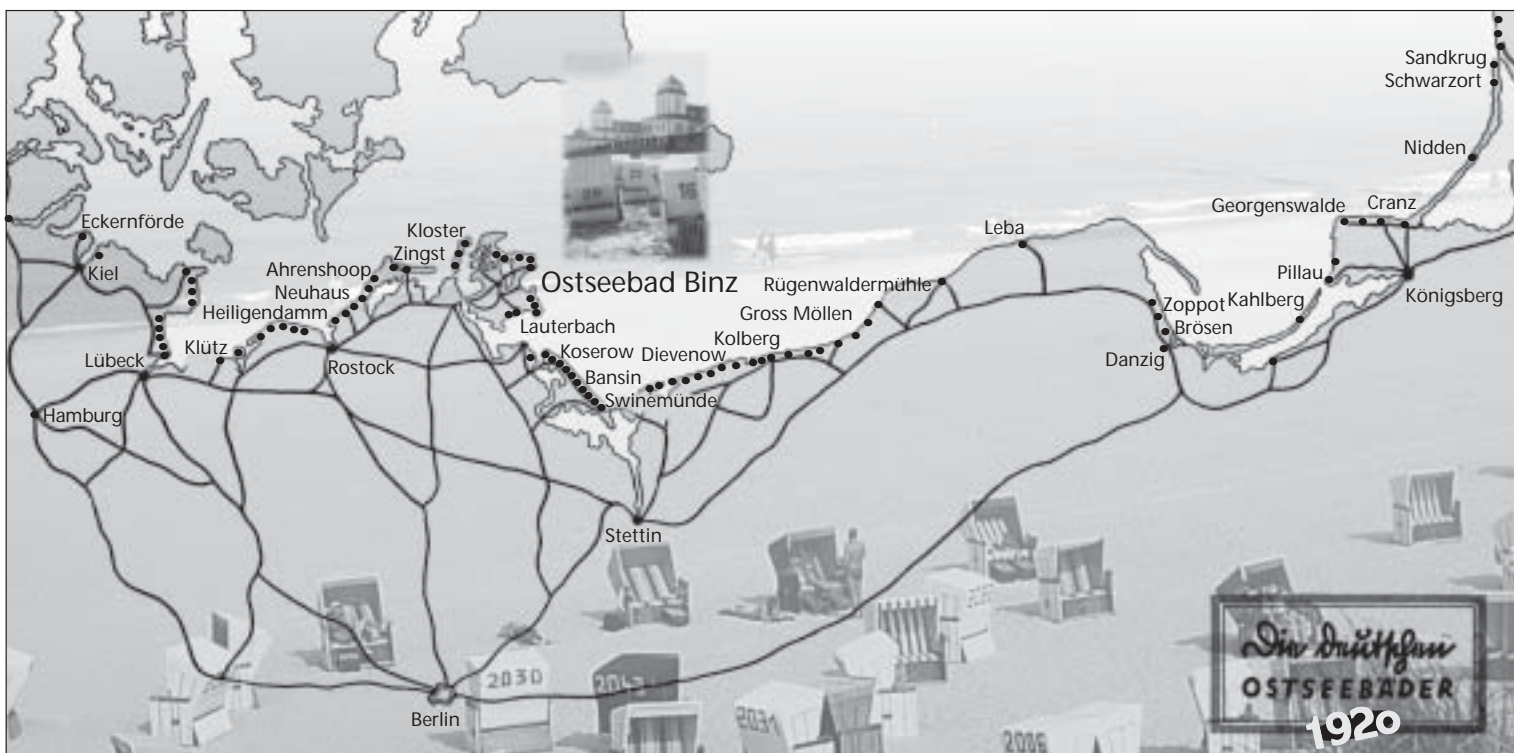
Badekarren oder -anstalt?

Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Badekarren in allen nordeuropäischen Länder rund um Nord- und Ostsee verbreitet. Sie standen sowohl an den deutschen Küsten wie auch in Skandinavien, England und Holland.

Nicht alle Badenden benutzten die Badekarren, um ins Meer zu gelangen. Um 1837 gab es an der Küste zwischen Boltenhagen und Ahlbeck 998 Badekarren und 4.136 Bäder in offener See. Diese Badeanstalten waren eine Ansammlung von Ka-

Dr. Jacob's Kuranstalten
für Orthopädie, Heilgymnastik, Massage, Elektro- und Röntgen-therapie,
Nervenmassage — Elektrische Lichtbäder.
Ostseebad Binz, Victoriastrasse 6, und Posen, Königsplatz 7.
Die Anstalt in Binz öffnet vom Juli bis September.
Die Anstalt in Posen das ganze Jahr zu Detroit.
In Binz: Unfallstation, Rettungsapparate, Krankenträger, Rettungsbojen;
Illustrierte Prospekte und Anzeiger durch den Besitzer der Anstalten und
Büroamt Dr. med. Fritz-Jacobus Jacob
Spezialarzt für Orthopädie, Massage und Nervenmassage.

binen am Strand, die über Stege mit dem Wasser verbunden waren. Die Anstalten waren streng nach Herren- und Damenbad getrennt. Ende des 19. Jahrhunderts schützten oft Schirmwände oder



Bretterzäune die Badeanstalten gegen die Blicke von außen. Andere Kommunen verboten den Aufenthalt am Strand für Nichtbadende während der Badezeit ganz. Familienbäder setzten sich erst nach 1900 durch. Sie wurden vielfach als unmoralisch angesehen. Zu dieser Zeit hatten die Badekarren ihre Bedeutung schon verloren. Die Badeanstalten wurden immer größer und waren jetzt hufeisenförmige Gebäude, die ins Meer ragten.

Das Baden im offenen Meer, ohne Benutzung der Badeanstalten, war immer schon verpönt; verboten wurde es 1912 von der Generalversammlung des Verbandes deutscher Ostseebäder.

Jene neuartige Erfindung

An den Stränden rund um die Badeanstalten tauchte um die Jahrhundertwende immer öfter jene neuartige Erfindung auf, die Strandstuhl hieß und die später als Strandkorb überall berühmt werden sollte. Der Strandstuhl stammt von Wilhelm Bartelmann, der 1882 den ersten baute.

Schon im 18. Jahrhundert hatte es Stühle gegeben, die mit Hauben gegen Wind geschützt waren; aber Bartelmann konstruierte als erster ein spezielles Gestell aus Holz, das er mit Korbgeflecht bespannte. Neben diesen Strandstühlen gab es Strandhütten aus Stroh oder Fachwerk. Alle diese Bauten dienten aber nicht zum Sonnen oder Umziehen. Denn eine braune Haut wollte niemand und gebadet wurde ohnehin nur in den Badean-

stalten. So saßen die Besucher vollständig bekleidet in den Strandstühlen und betrachteten die Besucher, die an ihnen vorbei flanierten.

Die weitere Entwicklung zum Strandkorb vollzog



photo: stadttarchiv rostock

Um 1900: Werbephoto für einen 'Ganzlieger'.

sich schnell. Johann Falck war es, der um 1900 die Haube des Strandkorbs zum Klappen brachte, zunächst nur als Halbblieger, später als ganzes. 1910 war Rügen zum größten Erholungsgebiet an der deutschen Küste geworden. In diesem Jahr besuchten 81.000 Gäste die Seebäder der Insel. Aber die große Besucherwelle sollte erst noch kommen. Mit den verbesserten Urlaubsbedingungen für Arbeiter und Angestellte setzte in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts ein großer Ansturm auf die Ostseebäder ein. Die Badeorte an der Küste waren endgültig von einem Refugium für die Adelligen zu einem Ferienziel für alle geworden. Die Karte zeigt eine Auswahl der Seebäder, die in den zwanziger Jahren an der deutschen Küste zu finden waren. Auch die Zahl der Strandkörbe an den Stränden stieg jetzt rasant an, zumal es seit Anfang der Zwanziger auch erlaubt war, sich im Korb umzukleiden und im offenen Meer zu baden – der Korb konnte dafür mit einem Vorhang blickdicht gemacht werden. 1935 wurden allein an der mecklenburgischen Ostseeküste 7.500 Strandkörbe gezählt.

Die allgemeinen Regeln die Dr. Samuel Gottlieb Vogel, der 'Vater' von Heiligendamm, aufstellte sind heute vielleicht veraltet, aber Nummer 17 ist nach wie vor gültig: „Ein sicheres Zeichen, daß das Bad wohl bekommt, ist, wenn man nach dem Bad bald wieder warm wird, den Kopf und die Brust ganz frei und sich überhaupt leichter, munter und erquickert fühlt.“

dk

Anzeige

Ordnung am Strand

Die Ordnung an deutschen Stränden und in den sich darauf befindlichen Strandkörben wurde immer schon groß geschrieben. So regelte die Straßenverkehrs- und Polizeiverordnung für Warnemünde aus den dreißiger Jahren nicht nur den Verkehr auf der Straße, sondern auch auf dem Wasser. In §29 heißt es: „Mit Motorantrieb versehene Wasserfahrzeuge, insbesondere die mit einzylindrigem Motor ausgerüsteten Fischerquatzen haben, soweit sie den alten Strom als Liegeplatz oder zum Löschen ihrer Ladung aufsuchen, während der Badesaison auf tunlichste Herabminderung des durch den motorischen Antrieb entstehenden Geräusches und der Rauchentwicklung Bedacht zu nehmen und des Knallen der Motoren nach Möglichkeit zu vermeiden.“

Am Strand verbot die Ordnung das „gewerbsmäßige Photographieren“, außer für Personen die mit einem polizeilichen Ausweis versehen waren. Wie heute mußten schon damals die Strandkörbe in gut sichtbarer Schrift mit den Anfangsbuchstaben des Namens des Eigentümers gekennzeichnet sein.

Die Strandkörbe selbst durften nur für den ordnungsgemäßen Gebrauch verwendet werden. Insbesondere verboten war: „Die unbefugte Benutzung sowie das Umwerfen und Verschlep-

pen von Strandkörben, das Liegen und Sitzen auf umgekehrten Strandkörben und das Trocknen von Badewäsche am Strand.“ Wenn es dann weiter in der Polizeiverordnung heißt: „Das Aufstellen größerer Masten im Sande durch deren Umstürzen Gesundheit und Leben gefährdet werden kann“, wird schnell klar, daß das Strandleben bei weitem kein unreguliertes Sommergegnügen war, sondern harte Ordnungsarbeit für Strandwächter und Polizei.

Daß die ordnenden Arbeiten nicht völlig unentgeltlich für die Strandkorbbenutzer waren ist ebenfalls selbstverständlich. So mußten schon damals die Aufsteller von Strandkörben und die Mieter Gebühren entrichten.

Im Ostseebad Kolberg enthielt die Gebühr: „wenn der Strandstuhl Eigentum der Stadtgemeinde ist, die Entschädigung für die Benutzung des Stuhles (Stuhlmiete), für die Unterhaltung und die Ausbesserung desselben, für die Beaufsichtigung des Stuhles

und für die Dienstleistungen, welche sonst bezüglich desselben seitens der Stadtgemeinde notwendig sind.“

Die Gebühren für die gewerblichen Strandkorbvermieter waren nicht unerheblich, wie der Tabelle zu entnehmen ist. Die meisten Vermieter formulierten damals immer wieder Eingaben an die Stadt, mit der Bitte ihre Gebührenpflicht zu senken, meistens führten sie das schlechte Geschäft der laufenden oder der vergangenen Saison als Grund an. Am 18. Februar 1931 schlossen sich die Warnemünder Vermieter zur *Interessengemeinschaft der in Warnemünde zugelassenen selbständigen Strandkorbvermieter* zusammen, um ihren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen. **dk**

Badeverwaltung Warnemünde 22. Oktober 1914

Platzgebühren für Strandkorbvermieter 2. Juni bis 20. Juli

W. Bartelmann	240 Strandkörbe	1.440 Mark
Werner	42 Strandkörbe	252 Mark
Behm	206 Strandkörbe	1.236 Mark
Geschwister Fessel	204 Strandkörbe	1.224 Mark
Siegmund	265 Strandkörbe	1.590 Mark
Hoppe	82 Strandkörbe	492 Mark
Falck aus Rostock	80 Strandkörbe	480 Mark

Anzeige

Das Lächeln des Strandkorbs...

...war Anregung und Inspiration für Dieter Sprick von der Binzer Musikgruppe *Seewind*. Sprick entdeckte in dem Logo der Binzer Kurverwaltung, dem lächelnden Strandkorb: „Ich Bin'z“, mehr als nur einen bunten Sommergruß. Der Strandkorb verspricht mehr als augenfällig ist. Das Lächeln des Korbs auf dem Plakat ist vielversprechend, geheimnisvoll, provozierend und so attraktiv wie das ganze Ostseebad Binz heute. Das, was von Binz ausgeht – der Zauber der Insel Rügen – steckt in dem verschmitzt zwinkernenden Logo. Sprick regte das Lächeln des Strandkorbs an, „was Flottes zu machen“ und schrieb

das Lied *Der Strandkorb von Binz*, denn seine Sprache ist die Musik. Text und Musik fanden schnell zusammen. Dem Komponisten Sprick war es wichtig, daß sein Lied kein Schunkelwalzer wird, sondern genauso anregend, lebendig und 'Allegro' wie der lächelnde Strandkorb. Der Gast findet viel Schönes in Binz, manches liegt offen vor einem, wie der Strand oder die neurenovierten, traditionsreichen Häuser. Anderes wartet darauf vom neugierigen und aktiven Gast entdeckt zu werden, so Spricks Botschaft. Auch seine beiden Mitstreiter von *Seewind*, Helga Seliger und Martin Hinz, waren begeistert von der Komposition, denn sie finden die Entwicklung des Ostseebades ebenfalls kolossal.

Die drei Musiker machen seit 20 Jahren zusammen Musik, seit zehn Jahren unter dem Namen *Seewind*. Trafen sie sich früher neben ihren, oft zeitraubenden beruflichen Tätigkeiten, können sie



photo: m. drenckhan

Die Gruppe *Seewind* mit: Helga Seliger, Martin Hinz und Dieter Sprick.

sich seit ihrer Pensionierung ausgiebiger der Musik widmen. Der Name der Gruppe ist mehr als nur eine Brise Maritimes. Sie können buchstäblich ein ganzes Programm über den Seewind und Schönheiten der Insel Rügen machen. Der neueste 'Hit' der Gruppe ist der zweite Teil des Titels *Willkommen Jahrtausendwende*. Ein bißchen plagt die drei die Sorge um die eigene Zukunft, denn es fehlt ihnen ein vierter Musikschafter, der den Namen der Gruppe und ihr Programm auch in Zukunft aufrecht erhält. Falls ein jüngerer Komponist oder Liedtexter der Insel auch den Seewind in sich verspürt, ist er herzlich eingeladen bei ihnen mitzuarbeiten.

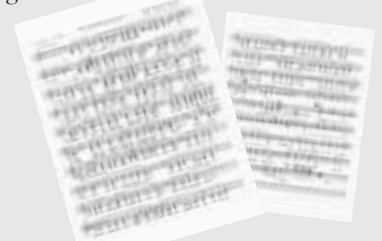
„Wir auf Rügen warten immer das vom Festland was kommt, wir müssen selbst was einbringen und anregen.“ So Spricks nicht nur musikalischer Appell an alle im Ostseebad Binz und auf der Insel Rügen. **dk**

Der Strandkorb von Binz

Auf der Strandpromenade von Binz
Steht ein buntes Plakat, das mich anzieht.
Hier verrät mir ein Strandkorb: „Ich Bin'z!“
Man versteht gleich: „Okay – Strand und Binz!“
Dieser Strandkorb mit seinem Gesicht
Blinzelt mir: „Binz hat mehr – nicht nur mich!“
Ich frag' ihn, was er anbieten kann.
„Such' es selbst!“ Lacht das Bild mich jetzt an.

Kennst Du die Strandpromenade von Binz –
Avenue unter Bäumen, und die Villen säumen,
Weißer Strand und das Meer?
Und diese Strandpromenade von Binz darfst Du
nicht versäumen, dort trifft sich die Welt,
Man verspürt Binzer Flair.
Und diese Strandpromenade von Binz verführt
Dich zum Träumen, des Nachts unter Sternen
Und den Lichtern umher.
Auf dieser Strandpromenade von Binz – Avenue
unter Bäumen, fand mancher sein Glück
Und kommt gern wieder her!

Und der Strandkorb, der lächelte fein:
„Alles and're such' Dir nur alleine!
Was man braucht und zum Urlaub gehört,
von dem 'Plausch' im Café bis zum Flirt.
Jeder 'Teeny' zieht heut' schon den Schluß,
so ein ‚Kurschatten‘ liebt mal 'nen Kuß!
Wo man Liebe am Meer finden kann?
Frag' nicht mich!“ Lacht das Bild mich noch an.



Text und Musik: Dieter Sprick

Anzeige

Momentaufnahme am Strand

Die Berge von Sand schienen endlos. Gerade erst hatte sie sich aus ihrer mißlichen Lage befreit, in die sie eine Unbedachtheit geführt hatte – kräftig mußte man schon sein, für eine Reise wie ihre, auf der so viele Gefahren lauerten! Jetzt glänzte und strahlte die Sonne wieder hoch am Himmel. Jenseits des Horizonts weit hinter den Bergen hörte sie das ferne Grollen: das Meer. Sie kannte den kräftigen Ton des Meeres, obwohl sie es noch nie gesehen hatte. Ein verheißungsvoller, süßer und unbekannter Duft zog sie wie magisch vorwärts. Er ließ sie die vielen Beschwerden auf dem Weg vergessen. Denn sie mühte sich von Hügel zu Hügel auf dem sandigen, bröckeligen Untergrund. Der nächste sandgewachsene Berg, der sich vor ihr auftürmte, könnte der letzte sein vor dem vielversprechenden Ziel. Sie war eine Pionierin, aber niemand brauchte sie zu treiben, niemand drängte sie – sie folgte ihrem eigenen Instinkt. Aber wenn sie das vielversprechende Ziel erreichte, würden ihr alle anderen folgen. Als sie auf der Spitze des nächsten Hindernisses stand, lösten sich einige brüchige Brocken unter ihrem Fuß und rutschten in die Tiefe. Aber sie stand sicher und fest und erschrak erst, als sie sah, wovon die Stücke auf ihrem Weg nach

unten aufgehalten wurden. Mitten in der Unendlichkeit wuchs ein hölzernes Konstrukt turmgleich in die Höhe. So hoch sie sehen konnte, hatte der Turm viele Ecken und Rundungen. In einiger Höhe verschwand ein Innenraum hinter großen Vorbauten. An den Seiten ringelten sich holzbraune, warme Röhren unendlich empor. Das obere Ende schien in den Wolken zu münden, dort wo die Sonne blendete und ein blau-weißes Blitzen und Flattern sich in die Strahlen der Sommersonne mischte. Ein dunkler Baß aus der Tiefe des Inneren übertönte das ferne Rollen des Meeres. Aber der Bau war eindeutig die Quelle des Wohlgeruches, der sie über so viele Dünen angezogen hatte. Irgendwo da oben, kurz unter den Wolken, lag ihr Ziel.

Doch bereits die ersten Stufen, die halb im Sand eingegraben waren, stellten sich als schwierige Hürde heraus – die windverwehten Sanddünen waren unbezwingbar. Immer wieder startete sie einen neuen Versuch und immer wieder rutschte sie nach wenigen Schritten zurück ins Tal, ein kleiner Sandrutsch folgte ihr. Nach etlichen erfolglosen Anläufen wurde sie zunehmend müde. Erschöpft rastete die zierliche Person im Tal vor dem großen Bau, der süße Duft ging ihr nicht aus der Nase und dem Kopf.

Eben wollte sie den nächsten Versuch unternehmen, dem Geheimnis des großen Turms ein wenig näherzukommen, als plötzlich ein wolken gleicher, großer Schatten die Sonne über ihr verdüsterte. Und ein unbedachter Fußtritt verschüttete die kleine Ameise wieder im Sand. **dk**



Anzeige

Das Strandkorb-ABC

Hoch von der Bank, einmal rund um den Korb, drunterweg, obendrüber und alle Ecken erforscht: Damit Ihnen diese gymnastische– und nicht ganz einfache– Turnübung am Strand erspart bleibt, um ihren Urlaubsbegleiter kennenzulernen, haben wir diese Reise für Sie unter-
nommen. Das Strandkorb-ABC erklärt Ihnen die wichtigsten Begriffe rund um die Bank am Strand. Modell steht uns ein Doppelsitzer, Ostseekorb der Luxusklasse.

Doppelsitzer:

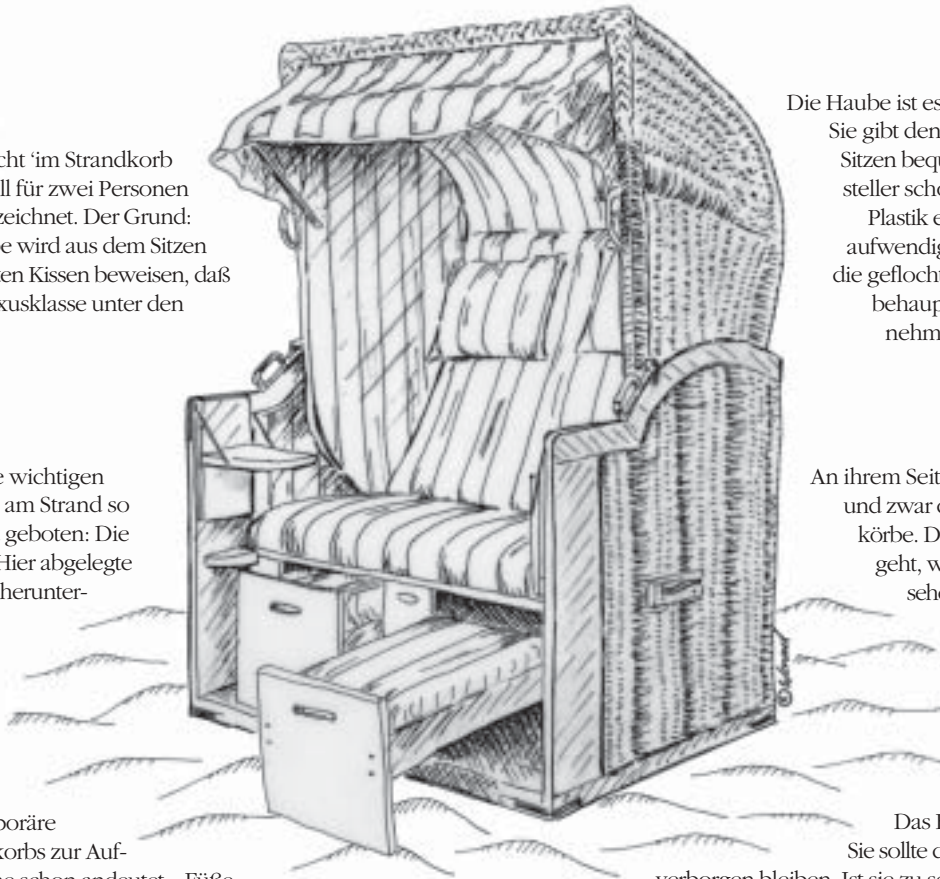
Obwohl man davon spricht 'im Strandkorb zu sitzen', wird das Modell für zwei Personen auch als Doppellieger bezeichnet. Der Grund: Bei ganz geöffneter Haube wird aus dem Sitzen ein Liegen. Die abgebildeten Kissen beweisen, daß dieser Korb schon zur Luxusklasse unter den Strandkörben gehört.

Tisch:

Auf dem Tisch finden alle wichtigen Utensilien Platz, die man am Strand so braucht. Aber Vorsicht ist geboten: Die Ablage hat keinen Rand. Hier abgelegte Schlüssel können schnell herunterfallen und müssen dann aufwendig im Sand gesucht werden.

Fußraste:

Die Fußraste ist eine temporäre Verlängerung des Strandkorbs zur Aufnahme der – wie der Name schon andeutet – Füße. Die Fußraste ist meistens gepolstert und ragt am vorderen Ende in die Höhe. Beim aufrechten Sitzen kann der Strandkorbbenutzer mit dem Abstützen der Füße an diesem Vorsprung das Abrutschen verhindern.



Haube:

Die Haube ist es, die den Strandkorb macht. Sie gibt den Windschutz und macht das Sitzen bequem. Auch wenn einige Hersteller schon mit Haubenvarianten aus Plastik experimentieren, die weniger aufwendig herzustellen sind, wird sich die geflochtene Haube auch in Zukunft behaupten. Nur sie läßt einen angenehm kühlenden Luftzug auch an heißen Sonnentagen durch.

Seitenteil:

An ihrem Seitenteil sollt Ihr sie erkennen: und zwar die Ostsee- und die Nordseekörbe. Das Seitenteil des Ostseekorbs geht, wie auf unserer Zeichnung zu sehen, geschwungene Wege. Der Nordseekorb weist eine gerade Oberkante auf.

Bodenplatte:

Das Fundament des Strandkorbs. Sie sollte dem Badegast normalerweise verborgen bleiben. Ist sie zu sehen, hat der Korb eindeutig eine falsche Position. Grabende Kinder oder Kinder im Manne sind unbedingt davon abzuhalten, die Bodenplatte zu unterhöhlen. Eine Instabilität der gesamten Konstruktion wäre unweigerlich die Folge.

Anzeige

Von der Natur inspiriert

Wie schon große Maler vor ihr wird auch Renate Hofmann jeden Tag aufs neue von der Landschaft Rügens inspiriert. So verwundert es nicht, daß es Caspar David Friedrichs Bilder von Rügen waren, die Hofmann vor über 30 Jahren auf die Insel lockten. Ebenfalls selbstverständlich und unvermeidlich ist, daß sich bei ihren gemalten Impressionen der Küste und des Strandes schon mal ein Strandkorb in ihre Werke einschleicht, schafft doch der geflochtene Korb eine gewisse Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Inzwischen ist aus der Künstlerin auch eine Hotelbesitzerin geworden. Ihr Haus, der Schwedische Hof, versteht sich nicht nur als Brücke zum großen skandinavischen Nachbarn, sondern auch als ein Ort der Begegnung und der Kultur. Neben der ständigen Ausstellung vieler ihrer Bilder finden hier auch immer wieder literarische Lesungen, Konzerte und sogar Theateraufführungen statt. Diese Aufführungen umgibt ein besonderes historisches Flair, schließlich steht das Hotel an der Stelle, an der früher das Freilichttheater des einstigen 'Kaiserbades' war. Wem das Anschauen oder Zuhören nicht reicht, ist jederzeit willkommen selbst zum Pinsel zu greifen. Die Künstlerin erteilt gerne Malunter-

richt, damit auch die Gäste Gelegenheit bekommen, das, was sie in ihrem Urlaub entdecken und erleben, umzusetzen in Farben und Bildern und als Andenken mit nach Hause nehmen zu können.

Hofmanns derzeitige Ausstellung, die noch bis Ende Mai zu sehen ist, bringt Rügen-Impressionen aufs Festland. Der Pommersche Künstlerbund organisiert die Ausstellung in der Galerie Offen in Greifswald. Wem der Weg nach Greifswald zu weit ist, der kann natürlich jederzeit das Hotel *Im Schwedischen Hof* und das Restaurant *Tre Kronor* besuchen und die dort ausgestellten Werke beim Essen oder anlässlich eines Konzerts in Ruhe betrachten. **dk**



Die Malerin und Künstlerin Renate Hofmann, Inhaberin des Hotels *Im Schwedischen Hof* in Binz, mit ihrem Aquarellgemälde: Strandkorb am Binzer Strand.



Anzeige

Auf ein Wiedersehen im Ostseebad Binz vom 1. bis 4. Juni 2000



photo: archiv

Was noch fehlt...

Badgeld und Badebedürfnis

Im Mittelalter war das Wannenbaden noch von hoher Bedeutung. Am Sonnabend, dem Hauptbadetag, machten die Handwerker früher Feierabend, die sogenannte 'Badschicht'. Die Beamten erhielten den 'Badpfennig' und Bedienstete bekamen 'Badgeld'. *„Das 'Badgeld' des Mittelalters ist heute zum 'Trinkgeld' geworden, ein deutlicher Beweis für die Verminderung des Badebedürfnisses“*, so Dr. Eduard Bäumer um 1900.

Binzotang

Der Bäder-Almanach von 1913 berichtet über eine großartige Neuerung im Ostseebad Binz: die Einführung von 'Binzotang', warme Bäder in Seetangextrakt. Diese werden allerdings nicht in dem neuen Wambad mit 35 Zellen angeboten, sondern nur unter ärztlicher Aufsicht.

Anzeige

Impressum

Der Strandkorb

Herausgeber: Waechter Touristic & Event
Rabenstraße 5
18609 Ostseebad Binz
Telefon 03 83 93 / 32 9 33

Redaktion: Markus Drenckhan
Oliver Waechter

Freie Mitarbeiter: Susanne Schulz
Christine Wenzel

Gestaltung und Satz: Markus Drenckhan

Auflage: 5.000 Stück

Druck: sieblist-druck/binz
Pestalozzistraße 14
18609 Binz auf Rügen

Der Strandkorb erscheint einmal jährlich zum Strandkorbfest. Er wird kostenlos in Binz und Umgebung verteilt.

Der Nachdruck oder die Vervielfältigungen der Zeitung, Teilen derselben oder Artikeln ist nicht gestattet ohne Genehmigung des Herausgebers. Diese Zeitung wurde nach den Regeln der althergebrachten Rechtschreibung erstellt. Strandkorbfest® ist ein eingetragenes Markenzeichen der Waechter Touristic & Event.





Kostenloser Ausschank

im original
Strandkorbfest-Becher 1999

4 Mark

Die Binzer Hoteliere begrüßen Sie im Ostseebad Binz. Zur Begrüßung während des Festumzugs wird selbstverständlich zünftig ausgeschenkt: und zwar in die original

Strandkorbfest-Becher 1999.

Die Becher erhalten Sie in Ihrem Hotel, in vielen Restaurants oder an dem Präsentationsstand des Strandkorbfestes, den Sie von Donnerstag bis zum Umzug am Samstag auf dem Binzer Kurplatz finden.

Herzlich Willkommen
**Ihre Binzer Hoteliere und die
Waecker Touristic & Event**